

Der sächsische Erzähler,

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.



Tageblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke Pulsnitz, Neustadt, Schirgiswalde etc.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Fernsprecher Nr. 22.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: Belletristische Beilage; jeden Freitag: Der sächsische Landwirt; jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.

Erscheint jeden Dienstag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., bei Zustellung ins Haus 1 Mk. 70 Pfg., bei allen Postanstalten 1 Mk. 50 Pfg. einzelne Bestellungen Einzelne Nummern kosten 10 Pfg.

Bestellungen werden angenommen: Für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsstellen, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die 4spaltige Korpuszeile oder deren Raum kostet für Inserate aus unserm Verbreitungsgebiete (Amtshauptmannschaften Bautzen und Kamenz, sowie dem Amtsgerichtsbezirken Stolpen und Neustadt) 12 Pfg. für Inserate von außerhalb 15 Pfg. Die Reklamezeile 30 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 40 Pfg.

Städtische Bücherei im Rathause.

Bücherausgabe Mittwochs 12-1, Sonntags 11-12. Lesegeb. 3 Pfg. wöchentlich für 1 Band.

Das Stadtbad bleibt Montag, den 14. Oktober 1912 wegen Instandhaltung der Kessel geschlossen. Bautzen, am 10. Oktober 1912.

Der Stadtrat.

Für den Neubau des Bethlehemstiftes in Nieder-Neufirch sind zu vergeben:

Los V. Dachdeckerarbeiten, Los VI. Klempnerarbeiten, Los VII. Blitzableitungs-Anlage.

Lieferungs-Verzeichnisse können — solange Vorrat reicht — auf der Königl. Amtshauptmannschaft Bautzen Zimmer Nr. 1 — 1. Obergesch. — entnommen werden. Die Empfangnahme verpflichtet zur Ausfüllung und pünktlichen Einreichung in Vorschrift I. Die genau ausgefüllten und unterschriebenen Angebote sind bis zum 20. Oktober 1912, mittags 12 Uhr bei Herrn Architekt Dipl. Ing. F. W. Bohl in Bittau einzureichen.

Der Bewerber bleibt bis zum 1. Dezember 1912 an sein Angebot gebunden. Das Kuratorium behält sich die Wahl unter den Bewerbern, eventuell die Ablehnung aller Angebote ausdrücklich vor.

Auskunft wird erteilt auf der Rgl. Amtshauptmannschaft in Bautzen, Zimmer Nr. 1, 1. Obergesch., und bei Herrn Architekt Dipl. Ing. F. W. Bohl, Bittau, Dornpachstraße 11. Ebenda liegen auch Zeichnungen zur Einsicht aus.

Das Kuratorium für das Bethlehemstift Nieder-Neufirch.

Neubau Schule zu Uhyß am Zaucher.

Ausschreibung. Es sollen vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeiten.
2. Zimmerarbeiten, Tischler- und Glaserarbeiten, Maler- und Anstreicherarbeiten.
3. Schlosserarbeiten.
4. Klempnerarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Blitzableitungsarbeiten.

Formulare hierzu werden, soweit der Vorrat reicht, durch den, mit der Bauleitung und Gesamtausführung beauftragten Architekten Köhler in Dresden-A. 16, Potentauerstr. 34 III zum Herstellungspreise von 2,00 Mk. zu 1., 1,20 Mk. zu 2., 1,00 Mk. zu 3., 0,80 Mk. zu 4. gegen Einzahlung der vorstehenden Kosten abgegeben. Die Bauzeichnungen liegen bei dem Vorsitzenden des Schulvorstandes Herrn Bädermeister A. Bötsche in Großhänchen bei Demitz-Thumitz und dem Architekten Köhler in den Vormittagsstunden zur Einsichtnahme aus. Die ausgefüllten Kostenanschläge sind bis spätestens Mittwoch, 30. Okt. 1912 unterschrieben und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an den Architekten Köhler einzureichen. Die freie Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten. Die Bewerber bleiben bis zum 17. Nov. 1912 an ihr Angebot gebunden und gelten, falls sie bis zu diesem Zeitpunkt keine Mitteilung erhalten, als abgelehnt. Anschläge werden nicht zurück erstattet. Uhyß am Zaucher, am 8. Oktober 1912.

Der Schulvorstand.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten und außerdem das „Illustrierte Sonntagsblatt“.

Das Neueste vom Tage.

Der Reichstagspräsident Kämpf hat sich entschlossen, sein Mandat für den 1. Berliner Reichstagswahlkreis niederzulegen. Es wird daher beim Zusammentritt des Reichstags wieder eine Präsidentschaftswahl stattfinden haben.

In der Angelegenheit der früheren Einberufung des Reichstages wird bestätigt, daß Erwägungen schweben.

Das neue Marienklösterchen wird seine geplante große Fernfahrt am Sonntag unternehmen.

Die Russen haben sich erhoben und kämpfen gegen die türkischen Truppen.

Die griechische Regierung hat in England einen Panzerkreuzer gekauft.

Diplomatische Notizen und türkische Musik.

Wenn der Balkan mit dem französischen Pulver eine auffallende Ähnlichkeit hat, indem seine Entzündungen überraschend und fast immer für die eigene Mannschaft verheerend sind, so gleichen die Großmächte, wenn es sich um türkische Fragen handelt, sehr dem Marineminister Delcassé, der immer, wenn wieder eine Pulverkammer mit einer mehr oder minder umfangreichen Umgebung in die Luft geflogen ist, eine Verordnung erläßt, die dem Pulver die Selbstentzündung aufs strengste untersagt. Die Großmächte decken immer noch mit langen Papierstücken die Brunnen im europäischen Orient zu, obwohl schon so viele jetzt hineingefallen sind, daß sie randvoll sind. Erst fand ein ebenso erfolgreicher wie inhaltsloser Notentwurf beim Balkanbund statt, wahrscheinlich des größeren Eindrucks wegen erst als die Mobilisation beendet war, in Montenegro sogar nach der Kriegserklärung, die den Diplomaten in Corfu mindestens früh genug bekannt gewesen sein müßte, um sie zu verhindern. Dann „verhandelt“ die Großmächte unter sich. In dieser Pause erinnerte sich die Türkei einer papierernen Verordnung vom Jahre 1878, holte sie schleunigst hervor und erbot sich aus freien Stücken, die in dieser Verordnung versprochenen Reformen — wieder zu versprechen. Eindrucksvoll war dieser Schritt gerade nicht, die Großmächte mußten aber anderer Ansicht sein, denn gestern überreichten sie der Türkei wiederum eine Note, worin von der Pforte das verlangt wurde, was sie längst, wahrscheinlich leichtem Herzens, zugestanden hatte. Nicht etwa, daß die Großmächte Taten sehen wollen, sie bringen nur auf den Schein, wie ja auch die Türkei den Schein wahren wollte, denn selbst den Diplomaten wird es heute nicht mehr zweifelhaft sein, daß die europäische Türkei für die nächste Zeit sich zum Tummelplatz für Reformen so wenig eignen wird, wie eben ein Kriegsschauplatz überhaupt. Es scheint, daß es den Großmächten eben nur darauf ankommt, einen Balkankrieg nicht ohne ihre Mitwirkung entstehen zu lassen und daß sie daher, da sie ihn nicht verbieten können, wenigstens den diplomatischen Apparat klappern lassen. Ob es für das Ansehen dieser

ten“ die Großmächte unter sich. In dieser Pause erinnerte sich die Türkei einer papierernen Verordnung vom Jahre 1878, holte sie schleunigst hervor und erbot sich aus freien Stücken, die in dieser Verordnung versprochenen Reformen — wieder zu versprechen. Eindrucksvoll war dieser Schritt gerade nicht, die Großmächte mußten aber anderer Ansicht sein, denn gestern überreichten sie der Türkei wiederum eine Note, worin von der Pforte das verlangt wurde, was sie längst, wahrscheinlich leichtem Herzens, zugestanden hatte.

Nicht etwa, daß die Großmächte Taten sehen wollen, sie bringen nur auf den Schein, wie ja auch die Türkei den Schein wahren wollte, denn selbst den Diplomaten wird es heute nicht mehr zweifelhaft sein, daß die europäische Türkei für die nächste Zeit sich zum Tummelplatz für Reformen so wenig eignen wird, wie eben ein Kriegsschauplatz überhaupt. Es scheint, daß es den Großmächten eben nur darauf ankommt, einen Balkankrieg nicht ohne ihre Mitwirkung entstehen zu lassen und daß sie daher, da sie ihn nicht verbieten können, wenigstens den diplomatischen Apparat klappern lassen. Ob es für das Ansehen dieser